

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Stefanie Remlinger (GRÜNE)**

vom 13. Januar 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Januar 2015) und **Antwort**

Schulanfangsphase in Berlin – aktueller Stand II

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie gestaltet sich das jahrgangsübergreifende Lernen an Berliner Grundschulen im aktuellen Schuljahr? (sortiert nach Bezirk und Anzahl der JüL-Jahrgänge)

2. Wie gestaltet sich das jahrgangsbezogene Lernen an Berliner Grundschulen im aktuellen Schuljahr? (sortiert nach Bezirk und Anzahl der JüL-Jahrgänge)

Zu 1. und 2.: Die Organisationsform der Klassen an öffentlichen Grundschulen und Integrierten Sekundarschulen mit Grundstufe im Schuljahr 2014/15 ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Bezirk	Jahrgangsübergreifende Klassen (JÜL)	Jahrgangsbezogene Klassen
Mitte	107	49
Friedrichshain-Kreuzberg	69	62
Pankow	118	138
Charlottenburg-Wilmersdorf	84	39
Spandau	66	86
Steglitz-Zehlendorf	53	98
Tempelhof-Schöneberg	53	106
Neukölln	43	130
Treptow-Köpenick	54	97
Marzahn-Hellersdorf	103	97
Lichtenberg	68	109
Reinickendorf	46	107
Insgesamt	864	1118

3. Wie viele der Grundschulen, die JüL machen, bieten ein jahrgangübergreifendes Lernen an, das über drei (bzw.: 1-3 oder 1-3 und 3-6) Schuljahre geht? Wie entwickelte sich in den letzten drei Jahren die Anzahl der Grundschulen, die dreijähriges JüL anbieten?

Zu 3.: Die Kombination der Jahrgangsstufen in jahrgangsgemischten Klassen an öffentlichen Grundschulen und Integrierten Sekundarschulen mit Grundstufe ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Schuljahr	Jahrgangsstufen					Jül-Schulen insg.	
	Saph	Saph und 3	3 bis 4	4 bis 5	4 bis 6		5 bis 6
2012/13	226	88	7	3	20	1	94
2013/14	169	88	4	2	23	1	243
2014/15	160	88	1	1	24	1	230

4. Wie bewertet der Senat den starken Rückgang des JüL-Angebotes im Schuljahr 13/14? Ist auch im aktuellen Schuljahr ein weiterer Rückgang zu beobachten?

Zu 6.:In der Grundschule kann der Unterricht auf Grundlage des pädagogischen Konzepts der Schule jahrgangsbezogen oder jahrgangübergreifend organisiert werden. Grundsätzlich ist zu bedenken, dass nicht die Organisationsform der Klassen per se die Qualität der Lernprozesse und Lernergebnisse erzielt, sondern die didaktisch-methodische Gestaltung der Lernangebote und Lernsituationen (Auswahl von Aufgabenstellungen, kompetenzorientierte Förderung, kommunikativer Diskurs) und die pädagogische Begleitung jeder Schülerin und jedes Schülers durch die Lehrkräfte (vgl. Hattie-Studie).

5. Ist beim Rückgang der Schulen, die JÜL anbieten, ein Unterschied zwischen 2-jährigen und 3-jährigen JüL-Varianten erkennbar oder gehen die Formen in gleichem Maße zurück? Sofern ein Unterschied erkennbar ist: welche Schlussfolgerungen zieht der Senat hieraus?

Wenngleich sich jahrgangsgemischte Klassen, so zeigen Ergebnisse von Modellversuchen ebenso wie Erfahrungen aus zahlreichen Berliner Schulen, gut für einen inklusiven Unterricht eignen, macht doch die Schulforschung auch darauf aufmerksam, dass JÜL ein Schul- und Unterrichtsentwicklungsvorhaben ist, das die gesamte Schule betrifft. Der Ausbau und die Qualität von JÜL müssen demzufolge von allen Beteiligten mitgetragen, gemeinsam verantwortet und vorangetrieben werden. Sofern Schulen Beratung und Begleitung bei ihren Qualitätsentwicklungsvorhaben in Bezug auf JÜL wünschen, stehen diese bereits seit 2004 sowohl berlinweit als auch regional durch die regionalen Fortbildung zur Verfügung.

Zu 4. und 5: Schulen, die sich zum Schuljahr 2013/14 entschlossen hatten, von der zu diesem Schuljahr neu geschaffenen Möglichkeit Gebrauch zu machen, jahrgangsbezogene Klassen der Schulanfangsphase (Saph) einzurichten, hatten JÜL im Allgemeinen noch nicht lange, nur an einzelnen Wochentagen oder nur in einzelnen Fächern praktiziert. Zum Schuljahr 2014/15 hat sich der Anteil der Schulen, die die Saph jahrgangsgemischt organisieren, nur geringfügig verringert. Schulen, die JÜL in Erweiterung der Saph über 3 Jahrgangsstufen (JÜL 1-3) oder auch in den nächsthöheren Jahrgangsstufen (JÜL 4-6) anbieten, arbeiten in der Regel auf Grundlage eines über mehrere Jahre im Kollegium erarbeiteten pädagogischen Konzepts, dessen Fortschreibung sie nicht in Frage stellen. Diese Schulen bewerten insbesondere die Jahrgangsmischung als ein zentrales Element zielführender individueller Förderung.

Da Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse wesentlich durch Kompetenzen und Haltungen der Lehrkräfte und die Rahmenbedingungen im jeweiligen Sozialraum bestimmt sind, unterscheiden sich Schulen in ihren jeweiligen Entwicklungsschritten - nicht nur in Bezug auf jahrgangsbezogene oder jahrgangübergreifende Konzepte.

7. Wie wird die vom Senat veranlasste zusätzliche Ausstattung in Form von Lehrerwochenstunden, Erzieherwochenstunden bzw. Projektmittel seitens der Schulen abgerufen? Welche Tendenzen lassen sich hier erkennen?

6. Welche Maßnahmen plant der Senat um JüL zu stärken und an den Grundschulen auszubauen bzw. hält der Senat die aktuellen Entwicklungen für zufriedenstellend?

Zu 7.: Die Grundschulen wählen für die zusätzliche Ausstattung für JÜL in der Saph in der Regel die Form der Lehrerstundenausstattung. 16 Grundschulen haben sich für die Ausstattung mit Projektmitteln und 19 Grundschulen für die Erzieherwochenstunden entschieden.

Wie auch in den vergangenen Jahren wählen die Schulen weiterhin mehrheitlich die zusätzliche Ausstattung in Form von Lehrerwochenstunden. Eine Änderung ist nicht zu verzeichnen.

8. Gilt diese zusätzliche Ausstattung für die Schulanfangsphase an allen Grundschulen oder nur für Schulen, die JüL anbieten? Sind nach Auffassung des Senats weitere Anreize notwendig, um JüL an den Grundschulen wieder zu stärken?

Zu 8.: Die personelle Ausstattung ist in den Verwaltungsvorschriften „Zumessung von Lehrkräften an öffentlichen Berliner Schulen“ und den „Verwaltungsvorschriften für die Zumessung von Erzieher/innen und Sozialarbeiter/innen, Pädagogische Unterrichtshilfen und Betreuer/innen (sonstiges pädagogisches Personal) an öffentlichen allgemein bildenden Schulen und Internaten“ verbindlich festgeschrieben.

Zur Unterstützung des JÜL in der Saph erhält jede jahrgangsgemischte Klasse zusätzlich pro Woche 4 Erzieherstunden. Ergänzend dazu erhalten diese Klassen wahlweise 2 Lehrerwochenstunden, 3 Erzieherwochenstunden oder Projektmittel in Höhe von 3.200 Euro. Diese zusätzlichen Ressourcen werden vom Senat seit dem Schuljahr 2008/09 unverändert zur Verfügung gestellt, um JÜL zu unterstützen.

9. Inwiefern und anhand welcher Kriterien wird die Leistungsentwicklung der Kinder, die an JüL-Schulen lernen, vom Senat mitverfolgt?

11. Welche Tendenzen bei der Leistungsentwicklung der SchülerInnen lassen sich aus Sicht des Senats seit Einführung der Schulanfangsphase sowie des jahrgangsübergreifenden Unterrichts bisher erkennen bzw. nachweisen?

Zu 9. und 11.: Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft fördert bis Juli 2016 ein wissenschaftliches Evaluationsprojekt der Freien Universität Berlin (Arbeitsbereich Prof. Dr. Martin Brunner) und des Instituts für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) zu diesem Thema. In diesem Projekt wird die Entwicklung von Kompetenzen in Lesen und Mathematik analysiert wie sie in den KMK-Bildungsstandards definiert sind. Hierzu wird die Leistungsentwicklung (a) auf Ebene der Schulen anhand der Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler bei VERA-3 und (b) einer Stichprobe von Kindern in der vierten Jahrgangsstufe anhand der Daten des Ländervergleichs des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB-Ländervergleich) 2011 der Primarstufe untersucht.

Die 2013 vorgelegten ersten Ergebnisse der BERLIN-Studie zur Bewertung der Schulstrukturreform und zum neuen Übergangsverfahren in die weiterführenden Schulen (Prof. Dr. Jürgen Baumert, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, Prof. Dr. Kai Maaz, Universität Potsdam) belegen zwischen 2005 und 2011 - bei gleichbleibenden Gütemaßstäben und trotz jüngerer Schülerschaft, des starken Jahrgangs und des Verzichts auf Zurückstellungen ab dem Schuljahr 2005/06 - einen Anstieg der Empfehlungen für das Gymnasium um 8 Prozentpunkte von 37 % auf 45 %.

10. Sind dem Senat Schulen bekannt, die eigenständig die Leistungsentwicklung ihrer SchülerInnen seit Einführung von JüL mitverfolgen und dokumentieren?

Zu 10.: Über Fragestellungen schulinterner Evaluationsvorhaben liegen dem Senat keine Erkenntnisse vor.

Berlin, den 26. Januar 2015

In Vertretung

Mark Rackles
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Feb. 2015)